

**3. Online-Jugendbefragung 2020
Erste quantitative Ergebnisse und
Rückmeldungen zum Themenfeld Corona**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02535

3 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses
vom 02.02.2021**
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">• 3. Online-Jugendbefragung 2020
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung erste Ergebnisse der Online-Jugendbefragung 2020 und Rückmeldungen zum Themenfeld Corona
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">• 3. Online-Jugendbefragung 2020
Ortsangabe	-/-

3. Online-Jugendbefragung 2020 Erste quantitative Ergebnisse und Rückmeldungen zum Themenfeld Corona

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02535

3 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses
vom 02.02.2021**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Die Online-Jugendbefragung wurde im Herbst 2020 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Ziel ist es, Daten zur Perspektive junger Menschen, ihrer Lebenssituation und Problemlagen in München zu erheben und Einblicke in Einstellungen, Bedürfnisse und Erwartungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinsichtlich ihrer Lebensrealitäten in der Stadt München zu erhalten. Dies war uns insbesondere für das Jahr 2020 und hinsichtlich der Erkenntnisse zur Corona-Pandemie besonders wichtig.

In dieser Bekanntgabe werden daher zur schnellen Information die ersten quantitativen Ergebnisse der 3. Online-Jugendbefragung und speziell zur aktuellen Situation Rückmeldungen zum Themenfeld Corona dargestellt (Anlage 1).

Eine differenzierte und ausführliche Darstellung der gesamten Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen werden in einer Beschlussvorlage Mitte des Jahres dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgelegt.

Rund 4.000 durch Zufallsstichprobe ausgewählte junge Menschen wurden direkt mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters informiert und motiviert, sich an der Umfrage zu beteiligen. Bei der Durchführung der Befragung wurde neben den bewährten Werbemitteln wie Plakaten und Infopostkarten in diesem Jahr auch Werbung über Instagram und Facebook eingesetzt, was zu einer deutlich höheren Resonanz in dieser Befragung bei den jungen Menschen geführt hat.

In dieser Online-Jugendbefragung wurde explizit das Themenfeld Corona aufgenommen. Junge Menschen wurden gefragt, welche Auswirkungen Corona auf ihr Leben hat und wie sie diese beurteilen.

1 Konzeption und Durchführung der 3. Münchner Online-Jugendbefragung

1.1 Kooperationsprojekt zwischen Verwaltung und Freien Trägern

Wie bereits in 2012/2013 und 2016 wurde die 3. Online-Jugendbefragung erneut in einer Lenkungsgruppe gemeinsam von Stadtjugendamt München und dem Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ (Zusammenschluss von Münchner Trichter e. V., Fachforum Freizeitstätten und Kreisjugendring München-Stadt) konzipiert und durchgeführt. Die Federführung für die Online-Jugendbefragung 2020 liegt bei der Jugendhilfeplanung im Stadtjugendamt. Bei der Fragebogenentwicklung und der Auswertung wurde die Lenkungsgruppe eng vom Statistischen Amt München begleitet und beraten. Die Online-Jugendbefragung 2020 war so konzipiert, dass die Inhalte der Befragung sowie der Fragebogen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erarbeitet, getestet und überprüft wurden.

1.2 Fragebogenentwicklung und Themensetzung

Die Themenfelder für die Online-Jugendbefragung wurden im Vorfeld direkt bei jungen Menschen in Form von Workshops bzw. kleinen Online-Tools erhoben. Ziel der Vorabfrage war es, die Online-Jugendbefragung darauf auszurichten, was uns junge Menschen mitteilen wollen bzw. zu welchen Themen sie etwas von anderen jungen Menschen mitbekommen möchten. Bei der Vorabfrage haben sich im April und Mai letzten Jahres 97 Münchner*innen aus Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der offenen Behindertenarbeit und zwei beruflichen Schulen beteiligt. Sie erarbeiteten ein vorläufiges Bild dessen, was die Münchner Jugend und jungen Erwachsenen in Bezug auf das Leben in München und aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungswelt aktuell beschäftigt.

Es entstand ein Fragebogen mit geschlossenen Fragen, die durch Filter- und offene Ergänzungsfragen präzisiert wurden. Zusätzlich enthielt der Fragebogen speziell das Themenfeld Corona und am Ende noch zwei offen gestellte Fragen. Der Fragebogen wurde auf Inhalt, Sprache und Aufbau/Umfang von Jugendlichen getestet und mehrmals entsprechend der Rückmeldungen angepasst (siehe Anlage 2: Fragebogen in allgemeiner Sprache). Darüber hinaus wurde der Fragebogen in diesem Jahr auch in leichte Sprache übersetzt (siehe Anlage 3: Fragebogen in leichter Sprache). Beide Online-Fragebögen wurden vom Statistischen Amt erstellt und auf der eingerichteten Startseite <https://jugendbefragung-muenchen.de> barrierefrei durch die Verwendung der assistiven Technologie Screenreader zur Verfügung gestellt.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Datenerhebung

Um möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen, wurden u. a. folgende Maßnahmen konzeptionell verankert:

- Direktes Anschreiben des Oberbürgermeisters an 4.000 zufällig ausgewählte junge

Menschen

- Stadtweite Groß-Verschickung von Öffentlichkeitsmaterialien (Poster, Postkarten) u. a. an Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Beratungsstellen, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Offene Behindertenarbeit, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Innungen
- Werbung auf Instagram und Facebook

Junge Münchner*innen konnten sechs Wochen lang an der Befragung teilnehmen; der Fragebogen war vom 15.09. bis 30.10.2020 online abrufbar.

2 Erste ausgewählte quantitative Ergebnisse und Rückmeldungen zum Themenfeld Corona

Der Online-Fragebogen war thematisch so aufgebaut, dass junge Menschen zu fünf Themenfeldern ihre Meinungen einbringen konnten.

Was gefällt jungen Menschen an München?

Was belastet junge Menschen in München?

Mitbestimmung in der Stadt München

Einschätzungen zum Engagement der Stadt München

Welche Auswirkungen hat Corona auf das Leben junger Menschen?

2.1 Quantitative Ergebnisse der 3. Online- Jugendbefragung

Teilnahme der jungen Menschen:

Es haben insgesamt 3.478 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 24 Jahren den Fragebogen in allgemeiner Sprache und 136 in leichter Sprache beantwortet.

D. h. insgesamt wurden somit 3.614 Fragebögen komplett von jungen Menschen ausgefüllt (Vergleich 2013: 595 und 2016: 1.296).

Lebenssituation der Teilnehmer*innen – Altersgruppe:

Mit 50,5 % hat sich die Altergruppe von 18 bis 21 Jahren am häufigsten an der Befragung beteiligt. Mit 32,9 % beteiligten sich die 16 bis 17-Jährigen. Mit 16,6 % hat sich erfreulicherweise auch die Zielgruppe der Altersgruppe 22 bis 24 Jahre beteiligt, womit in diesem Jahr eine gute Rückmeldung von jungen Erwachsenen erreicht werden konnte.

Lebenssituation der Teilnehmer*innen – Geschlecht und Staatsangehörigkeit:

58,6 % haben weiblich¹, 36,7 % männlich* und 1,5 % divers* als Geschlecht angegeben. 3,2 % haben keine Angabe gemacht. Im Vergleich zu den Bevölkerungszahlen² der altersgleichen jungen Menschen in München [insgesamt 50,8 % männliche*, 49,2 % weibliche* und diverse* (Erfassung nicht bekannt) junge Menschen*], haben sich damit wesentlich mehr junge Frauen* an der Befragung beteiligt.

Für zukünftige Befragungen erscheint es daher wichtig, eine geeignete Methode zu entwickeln, um auch von jungen Männern* mehr über deren Ansichten und Meinungen zu erfahren.

Auch bei der Angabe der Teilnehmer*innen von 91,8 % mit deutscher Staatsangehörigkeit und 8,2 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist ein deutlicher Unterschied zur Münchner Bevölkerungszahl mit 67,5 % mit deutscher und 32,5 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit zu erkennen, auch wenn der Fragebogen in leichter Sprache geringfügig mehr von jungen Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit genutzt wurde. Auch hier müssen die Methoden geschärft und weiterentwickelt werden.

2.2 Wichtigste Meinungen zu abgefragten Themenfeldern

Was gefällt dir an München? Was belastet junge Menschen in München? Mitbestimmungsmöglichkeiten und Einschätzungen zum Engagement der Stadt München.

Dass München auch für junge Menschen eine sehr attraktive Stadt ist, zeigen die hohen Zustimmungswerte von 90 % zur Aussage „In München fühle ich mich wohl“ und jeweils ca. 95 % stimmen bei „München bietet mir viele gute Bildungsmöglichkeiten (Schule, Ausbildung, Studium) und „München bietet mir gute Chancen für einen Beruf“ zu.

Die Auswertung der ersten Ergebnisse der 3. Online-Jugendbefragung zeigt leider aber auch wie in den letzten Jahren, dass Münchens junge Menschen die größten Probleme in dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum, den hohen Preisen des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) und generell den hohen Lebenshaltungskosten sehen.

Auf die Frage „In welchen Bereichen ihres Lebens junge Menschen gerne mehr mitentscheiden möchten“ wurde mit 66,6 % „in der Politik der Stadt München“ der höchste Wert gefolgt von 39 % „in der Schule“ gewählt.

1 Das Sternchen wird verwendet, um geschlechtliche Vielfalt abzubilden. Es nimmt Menschen aller Geschlechter in den Blick, auch diejenigen, die sich weder als männlich noch als weiblich definieren (wollen). Zugleich beinhaltet es die kategorische Unabgeschlossenheit von Geschlecht.
2 Bevölkerungszahlen Oktober 2020 „Statistisches Amt der Landeshauptstadt München“

Der Aussage „In München werden die Interessen von jungen Menschen gehört und Ernst genommen“ haben nur 42 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugestimmt.

Mit dem „Engagement der Stadt München“ sind junge Menschen weniger oder nicht zufrieden im Bereich bezahlbarer Wohnraum (96,1 %), bei der Mitbestimmung junger Menschen (73 %) und der Armutsbekämpfung (70 %).

2.3 Rückmeldungen zum Themenfeld Corona

Junge Menschen waren und sind hinsichtlich der Maßnahmen und Entscheidungen im Rahmen der Corona-Pandemie, in Bezug auf ihre besonderen Bedürfnisse in der Lebensphase des Heranwachsens, der Selbstpositionierung und Verselbstständigung, besonders betroffen.

In der Online-Befragung wurde deshalb insbesondere mit einer sog. offenen Frage die Einschätzung zu Auswirkungen von Corona auf die jungen Menschen eingeholt. Junge Menschen haben hierzu sehr differenzierte und ausdrucksvolle Aussagen getroffen.

2.3.1 Positive Auswirkungen

Die Frage „Was hat sich in Deinem Leben zum Guten verändert?“ haben 2.448 junge Menschen beantwortet. Davon 1.487 weibliche* (60,6 %), 852 männliche* (34,9 %), 38 diverse* (1,5 %) und 71 Teilnehmende* ohne Angabe zum Geschlecht (3,0 %).

Dabei haben junge Menschen zu knapp 42 % „mehr Zeit“ als positiven Effekt angegeben. Mehr Zeit für sich selbst „zum Nachdenken“, „reflektieren“, „sich selber finden“ und auch für „Soziale Kontakte“, „allgemein“, „Sport“ und „Hobby“.

Hier ist bemerkenswert, dass „mehr Zeit“ im Verhältnis zu einem höheren Anteil von weiblichen* Teilnehmenden benannt wurde als von männlichen* Teilnehmenden. „Mehr Zeit“ nennen 300 männliche* Teilnehmende (TN) als positiven Effekt von Corona, das sind 36,4 % der Antworten von männlichen* TN. 669 weibliche* TN benennen diesen Effekt, das sind 46,8 % der Antworten von weiblichen* jungen Erwachsenen.

Auffallend ist, dass aber von 18 % der jungen Menschen auch benannt wird, dass sich „nichts“ zum Guten verändert hat. Dies wiederum wurde im Verhältnis von mehr männlichen* TN als weiblichen* TN genannt. Die Antwort „nichts“, also dass Corona keine positiven Auswirkungen auf ihr Leben hat, wird von 158 TN als Antwort gegeben, das sind 11,1 % aller Antworten von weiblichen* TN und 141 von männlichen* TN, das sind 17,1 % der Antworten von männlichen* jungen

Erwachsenen.

Positiv wurden zu 26 % persönliche Veränderungen, Wertschätzung und Entschleunigung angeführt.

Von 6 % der jungen Menschen sind die Mobilitätseffekte positiv angeführt, u. a. „weniger Fahrzeiten“, „weniger Verkehr“ und dafür „leerer MVV“ und „mehr Radverkehr“.

Auch wurden zum Themenfeld „Auswirkungen auf die Schule“ von knapp 4 % der sich beteiligenden jungen Menschen „Homeschooling/Blockunterricht“, „Prüfungs- und notenfreie Zeit“ und „Schulfrei“ angegeben.

2.3.2 Negative Auswirkungen

Zur Frage „Was hat sich in Deinem Leben zum Schlechten verändert?“ haben sich 2.686 junge Menschen geäußert. 1.639 weibliche*, 928 männliche*, 45 diverse* und 74 Teilnehmende ohne Angabe, haben uns ihre Einschätzungen dazu genannt.

Junge Menschen nennen zu 36 % die fehlenden und eingeschränkten Sozialkontakte und zu mehr als 30 % eine Verschlechterung der Lebensqualität. Betrachtet man nun die negativen Auswirkungen im einzelnen wird von knapp 15 % der geänderte Alltag, die fehlende Tagesstruktur und Langeweile genannt.

„Fehlende Sozialkontakte“ nennen 611 weibliche* TN als negativen Effekt von Corona, das sind 38,7 % der Antworten von weiblichen* TN. 329 der männlichen* TN benennen ebenfalls dies als Problem, das sind 36,6 % der Antworten von männlichen* jungen Erwachsenen und 13 diverse* TN, das sind 30,2 % der diversen* Antworten.

Dass Corona und die damit verbundenen Einschränkungen negative Auswirkungen auf die „Lebensqualität“ der jungen Menschen hat, wird von 524 weiblichen* TN benannt, das sind 33,2 % aller Antworten von weiblichen* TN. 246 der männlichen* TN nennen ebenfalls diese Auswirkungen, das sind 27,4 % der Antworten von männlichen* Jugendlichen und jungen Erwachsenen und 15 diverse* TN, das sind 34,9 % der Antworten von diversen* TN.

25 % der jungen Menschen vermissen Freizeit- und Ausgehmöglichkeiten, wie Clubs, Cafes, Veranstaltungen und öffentliche Plätze und Sport- und Freizeitmöglichkeiten, auch aufgrund von fehlenden Kennenlern- und Austauschmöglichkeiten.

Fast genauso viele junge Menschen, also 23 %, nennen die negativen Auswirkungen durch Corona, die durch Distanzlehre und Wechselunterricht entstehen. Junge Menschen formulieren Aussagen und Einschätzungen wie z. B. „allein lernen zu Hause“, „Anschluss verloren“, „Motivations- und Konzentrationsprobleme“, „Fehlende Erklärungen“, „wirkt sich auf Leistungsniveau aus“ und „Stoff fehlt“. Auch die Belastung durch engere Zeittaktung von Prüfungen und die fehlende Vorbereitung für Abschlüsse/Abitur etc. wird mehrfach genannt.

Mehr als 10 % der jungen Menschen, die zu den negativen Auswirkungen von Corona auf ihr Leben geantwortet haben, benennen Ängste und fehlende Perspektiven in Bezug auf Arbeit und Berufsausbildung, wie z. B. „die erschwerte Suche nach Praktikum und/oder Ausbildungsstelle“, „schlechte Berufsaussichten“ und „(drohender) Verlust der Arbeit“.

Da ab Mitte Dezember 2020 erneut ein Lockdown beschlossen wurde, ist es dem Sozialreferat/Stadtjugendamt wichtig, noch einmal einzelne Rückmeldungen zu konkretisieren und die aktuelle Situation zu erfassen. In einer erneuten kurzen Online-Befragung werden Mitte Januar bis Ende Februar 2021 Themenfelder in Bezug auf Corona vertieft.

3 Weiteres Vorgehen

Die gesamten Ergebnisse der Online-Jugendbefragung 2020 und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen werden Mitte des Jahres dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgelegt. In einer gemeinsamen Aktion mit dem Bündnis „Wir sind die Zukunft“ (Zusammenschluss von Münchner Trichter e. V., Fachforum Freizeitstätten und Kreisjugendring München-Stadt) werden über das ganze Stadtgebiet verteilt an verschiedenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Banner aufgehängt, bedruckt mit „O-Tönen“ junger Menschen, um die Aufmerksamkeit darauf zu erhöhen, wie es jungen Menschen in der Corona-Pandemie-Zeit geht. Derzeit wird geprüft, ob auch an kommunalen Gebäuden Banner aufgehängt werden können.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Übermittlung der Beschlussvorlage nach Nr. 5.6.2 der AGAM war aufgrund der umfangreichen Auswertung der Rückmeldungen zur Online-Jugendbefragung und deren notwendiger Einarbeitung nicht möglich.

Eine Behandlung in der heutigen Sitzung ist jedoch erforderlich, um die notwendige zeitnahe Information des Kinder- und Jugendhilfeausschusses über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen in München gewährleisten zu können.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Direktorium, Statistisches Amt, SG 3.2

An das Sozialreferat/Amt für soziale Sicherung, Beteiligung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen

z. K.

Am

I. A.